

Hallische Zeitung

in G. Schweifschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 28.

Halle, Sonntag den 2. Februar

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Freitag d. 31. Jan. Nach der „Independance“ hätte in Paris gestern eine lange Ministerberathung stattgefunden, in Folge deren Douvenel sofort einen Courier nach Rom expedirt hätte. Die Situation Lavalette's soll unerträglich sein.

London, Freitag d. 31. Jan. Der Prinz von Wales wird am 7. Februar seine Reise nach dem Orient antreten und über Wien, woselbst er sich einen bis zwei Tage aufhalten wird, nach Triest gehen, um sich an Bord des „Deborne“ zu begeben.

Petersburg, Freitag d. 31. Januar. Ein kaiserlicher Befehl vom 16./28. d. verordnet die Veröffentlichung des Budgets für 1862 und steht dessen Publikation nahe bevor.

Paris, Freitag d. 31. Jan. Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel vom gestrigen Tage meldet, daß ein türkisches Geschwader nächstens nach den Gewässern von Antivari gehen werde und daß diese Absendung als eine Vorsichtsmaßregel zu betrachten sei.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Januar. Der Thierarzt erster Klasse C. F. Schirlik zu Torgau ist zum Kreisthierarzt in dem Bezirk Zeitz, Weißenfels und Naumburg ernannt worden.

Der „Staatsanzeiger“ enthält in seinem amtlichen Theile Folgendes: Die Elberfelder Zeitung bringt in der Nr. 26 und den folgenden Nummern Artikel „über das Unterrichtsgesetz“. Dabei werden angegebliche Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes wörtlich zitiert. Dem gegenüber wird hierdurch erklärt, daß diese Ausführungen mit den betreffenden Bestimmungen des dem königlichen Staatsministerium zur Berathung vorliegenden Entwurfs eines Unterrichtsgesetzes nicht übereinstimmen, zum Theil mit demselben geradezu in Widerspruch stehen. Die weiteren in jenen Artikeln gezogenen Schlussfolgerungen können daher auch nicht als zutreffend angesehen werden. Berlin, den 30. Jan. 1862. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, v. Bethmann-Hollweg.

In einer beigefügten „Denkschrift zum Haupt-Etat der Militär-Verwaltung für 1862“ wird speziell in Bezug auf den Haupt-Etat der Militär-Verwaltung Folgendes bemerkt:

„Der Kostenanwand der veränderten Reorganisationsform stellt sich auf: a. für die laufenden Bedürfnisse 40,143,732 Thlr.; b. für die einmaligen Bedürfnisse 2,065,849 Thlr.; zusammen 42,209,581 Thlr., also gegen das Vorjahr mehr 1,848,477 Thlr.“ — Dieser Mehrbedarf findet vorzugsweise seine Begründung in der Beschaffung der neu errichteten Infanterie-Regimenter auf die volle Stärke, eine Maßregel, welche mit dem Einrückungstermin der Rekruten im J. 1861 ins Leben getreten ist. Es waren daher in dem Etat für das letztgenannte Jahr die bezüglichen Ausgaben nur vom 1. November ab, also für nur 2 Monate in Ansatz gebracht, während die Etats-Erhöhung für 1862 für das volle Jahr zu veranschlagen war. Ferner sind die Kosten zur Formation von 8 Linien-Libadrons mit dem 1. October 1862, die solche nach dem ursprünglichen Organisationsplan beabsichtigt worden, aufgenommen. In Berücksichtigung der zeitigen Finanzlage des Staates hat jedoch die Regierung sich für verpflichtet erachtet, des Sorgfältigsten zu erwägen, ob und durch welche Maßregeln die für die Armee im Jahre 1862 veranschlagten Ausgaben zu ermäßigen sein möchten, und zwar ohne die Reorganisationsform in ihrem Prinzip zu gefährden. Demgemäß ist: 1) auch für 1862 die Errichtung von 8 Linien-Libadrons noch ausgiebig beschlossen; 2) eine frühere als die gewöhnliche Entlassung der Rekruten und später als die gewöhnliche Entlassung der Rekruten; 3) eine Beschränkung der Truppenübungen angeordnet worden. Durch diese Allerhöchsten Bestimmungen der Truppenübungen die vorstehende Stellen hauptsächlich an Offizier-Glänze zu gewöhnlichen Ersatzmannschaften 261,695 Thlr. Es giebt dies zusammen einen Mehrbedarf von 1,772,876 Thlr., so daß also der Mehrbedarf zu laufenden Ausgaben nur ca. 55,000 Thlr. beträgt. Die vorerwähnten Reduktionen oder Ersparnisse sind, wie ausdrücklich bemerkt wird, nur temporäre Maßnahmen.“

Nach den stenographischen Berichten hat der Kriegsminister bei Vorlage des Gesetzentwurfs über die Reserve nicht gesagt: „Der an einem andern Ort etwa gesuchte Vorwand eines Zusammenhangs der Vorlage mit dem Budget“; sondern: „der an einem andern Ort etwa gesuchte Zusammenhang“ u. s. w.

Zu dem Gesetzentwurf, die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer betreffend, hat der Abgeordnete v. Bodum-Dolffs Abänderungs-Vorschläge zu den §§. 11 und 19 gemacht und 8 neue Paragraphen hinzuzufügen beantragt, wodurch eine von beiden Häusern auf 3 Jahre gewählte Commission der Ober-Rechnungskammer beigegeben wird; also ein dem belgischen Verfahren ähnliches. — Auch zu dem Entwurfe bezüglich der Anlage-Befugnis sind mehrere Amendements gestellt, welche auf Gewährung der vollen Freiheit der Anlage-Befugnis gerichtet sind.

Die deutsche Fortschrittspartei im Hause der Abgeordneten zählt nach der „R.-C.“ 79 Mitglieder; die Namen sind: Bahr, Baud, Becker, Behrend, Dr. Beitzke, v. Benber, Bernhardt, Bresgen, Buchholz, Caspers, Choms, Coupinnee, Diesterweg, Dunder, Faucher, v. Fordenblet, Fortemann, Frenkel, Dr. Frese (Minden), Gorkha, Groot, Haebler, Hagen, Heidenreich, v. Hennig (Brauns), v. Hennig (Strasburg), Hirschberger, Hoffmann, v. Hoyerbed, Jahn, Kalau von dem Hofe, Kerst, v. Kirchmann, Klotz, Dr. Kofsch, Krieger (Berlin), Krieger (Goldapp), Leue (Summersbach), Lieg, Löwe (gen. Meier zu Wachtrop), Ludewig, Dr. Lüning, Martiny, Mellien, Michaelis, Müllensiefen, Oppermann, Papendieck, Parifius (Gardelegen), Parifius (Westhavelland), Dr. Paur, Piefker, Post, Prince-Smith, Dual, Rassauf, Reimnig, Römer, v. Rönn (Solingen), Roepell (Danzig), Runge, Rupp, Salsfeld, Sessf, Schmiedtke, Schneider, Schulze-Deilisch, Schumann, Dr. Schwarz, Soente, v. d. Straeten, Steinbart, Stephann, Taddel, Zwesten, Birkhoff, Waldeck, Waldbausen, Weese. Der Vorstand dieser Fraction besteht für die nächsten 14 Tage aus den Aegg, Behrend, v. Fordenbed, v. Hoyerbed, v. Rönn (Solingen), Schulze, Zwesten, Waldeck.

Die Fraction des linken Centrums, welche sich auf Grund der „Prinzipien des Programms der deutschen Fortschrittspartei“ vereinigt hat, zählt folgende 20 Mitglieder: Asmann, beide Bassenge, Berger, Hinrichs, Zimmermann, Förster, Gerlich, Krause (Bülichau), Katz, Reibauer, Müller (Arnsvalde), Müller (Demmin), Müllenbed, Reichenheim, Schiebler, Schmidt (Beuthen), Beshow, v. Barst, Wachs-muth. — Diese Fraction hat keinen Vorstand, der Vorfall wechselt nach der alphabetischen Reihenfolge. Die Fraction Bodum-Dolffs zählt einige vierzig Mitglieder.

Die Notiz, daß in der Fraction Harfort-Stavenhagen über die völlige Verschmelzung mit der Fortschrittspartei berathen werde, entbehrt, wie die „Berl. Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, jeder Begründung.

Die freie volkswirtschaftliche Commission hat bis jetzt die Eisenbahnfrage, die Arbeiterfrage und die Gewerbeordnung berathen; ein Mitglied derselben, Abg. Reichenheim, wird einen Antrag auf Revision des Eisenbahngesetzes von 1838 einbringen.

Vor längerer Zeit wurde mitgetheilt, daß im Marineministerium ein Plan vorbereitet sei, wonach unsere Flotte in einer fünfzehnjährigen Gründungsperiode auf die Stärke einer Marine zweiten Ranges gebracht werden sollte. Dieser Plan ist seitdem, wie der „Zeit.“ berichtet wird, in mehreren Beziehungen in erfreulicher Weise verändert worden. Zunächst ist der früher festgesetzte Zeitraum der Gründung sehr erheblich verlängert, so daß wir hoffen dürfen, wenn der Plan in allen betreffenden Instanzen zur Annahme gelangt, daß wir in einer gar nicht fernem Zeit in den Stand gesetzt sein werden, den vereinigten Scandinavischen Seekräften die Spitze bieten zu können. Ferner sind über die Art des Baues der Schiffe die neuesten in England und

Frankreich gemachten Erfahrungen zu Rathe gezogen. Zu dem letzten Behuf war hier im December der Admiraltätsrath zu Beratungen versammelt; es wurde beschloffen, künftighin eiserne Schiffe zu bauen, was abgesehen von den übrigen Vorzügen auch finanzielle Vortheile hat. Ein Kanonenboot z. B., welches nach der bisherigen Bauart 50,000 Thlr. kostet, erfordert aus Eisen gebaut nur etwa 30,000 Thaler. Man hat sich hier und da verwundert, daß die Regierung noch nicht speziell die Zwecke angegeben habe, wofür sie die Summe der eingegangenen freiwilligen Flottenbeiträge verwenden wolle, und daß sie die Hand zum Verbräuche derselben für den Schiffsbau noch nicht angelegt habe. In der Nothwendigkeit, die neuesten Erfahrungen für den Schiffsbau zu verwerthen, wird man hauptsächlich die Ursache jener Verzögerung zu suchen haben. Uebrigens ist der Marineplan eben jetzt in das Stadium der Beratungen im Staatsministerium getreten.

Von Seiten der Postbehörde ist an die Directoren der Gymnasien und Realschulen die Mittheilung gelangt, daß für solche Böglinge, welche die Laufbahn von Post-Expediten anzutreten gelonnen sind, Stellen mit Aussicht auf Avancement zu Diensten offen seien. Zum Eintritt in diese Stufe des Postdienstes gehören nur die Kenntnisse eines Secundaners von einem Gymnasium oder einer Realschule erster Ordnung, während die Berechtigung zum höheren Postdienst das Abiturientenzeugniß dieser Anstalten voraussetzt.

Die königliche Regierung zu Potsdam bringt durch Reskript vom 22. Januar zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer ihr gewordenen Mittheilung der königlichen Marine-Station der Dstsee, der Bedarf an Schiffsjungen für die königliche Marine durch bereits erfolgte Anmeldungen und Notirungen für dieses Jahr hinreichend gedeckt ist und somit bis auf Weiteres Niemanden mehr Aussicht auf Einstellung gemacht werden kann. Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, daß nach §. 167 der Erbg.-Instruktion vom 9. December 1858 nur solche junge Leute als Schiffsjungen angenommen werden dürfen, welche 14 Jahre alt sind, das 16. Lebensjahr jedoch noch nicht überschritten haben.

Die „*Frei. Post.*“ (ein Organ der Oesterreichisch-Würzburger Post) enthält einen Artikel „von der Elbe“, worin die vor Kurzem noch von Dresden aus als falsch bezeichnete Nachricht von einer bevorstehenden neuen Conferenz der Würzburger wiederholt wird. Das Blatt schreibt wörtlich: „Verlautet auch über den Zweck derselben noch nichts Bestimmtes, so möchte doch beinahe zu vermuthen sein, daß dieselbe sich mit den Preussischen Militär-Conventionen beschäftigen werde, und dürfte, wenn diese Vermuthung richtig, hauptsächlich der Umstand in reifliche Erwägung gezogen werden, daß Preußen mit diesen Conventionen sich in den Besitz wichtiger strategischer Positionen (?) zu setzen sucht, ein Streben, auf dessen innern Zusammenhang mit dem nach der Hegemonie über den Bundesstaat im Staatenbunde wohl nicht erst hingewiesen zu werden braucht. Es handelt sich um eine Militär-Convention der Mittelstaaten, durch welche zugleich den Bundes-Reformprojecten, wie sie in letzter Zeit wieder auftraten, namentlich dem des Hrn. v. Beust, eine bestimmtere Aussicht auf Erfolg erwirbt. Denn wärschlich, so viel Gutes (?) dasselbe enthält, so ist doch nicht zu begreifen, wie die Oest. nicht auf den Preussisch-Oesterreichischen Dualismus zurückzuführen sollte, so lange dem dritten Gliede derselben eine wohlorganisirte Militärmacht fehlt. Ist eine solche durch die eben erwähnte Convention geschaffen, so hat dieses dritte Glied eine feste Grundlage, auf der es stehen kann; es ist dann die Zunge in der Waage, seine Haltung in allen Deutschen und eventuell wohl auch in Europäischen Fragen eine wesentlich mit entscheidende. Käme daher eine solche Militär-Convention, ein förmliches Vierkönigs-Bündniß zu Stande, so wäre die Deutsche Frage an dem Punkte angelangt, von welchem aus die Lösung aller der kleineren an ihr hängenden Fragen eine sich von selbst gebende würde.“

Hannover, d. 30. Januar. Gegen 27 Stimmen lehnte heute die zweite Kammer den Verfassungsverlezungsbefehl des Reichshofes ab. Als Berichterstatter der Commission, welche diese Ablehnung dringend empfahl, fungirte der Professor Pernice aus Göttingen, der mit einem großen Aufwand juristischen Apparats den Beschluß erster Kammer als unbegründet hinzustellen suchte, wobei sich der Sohn seines Vaters allerdings zu allerlei monströsen Behauptungen verließ. So versicherte er alles Erstes dem Hause, daß die Militärstrafprozeßordnung nicht zu den Militärstrafgesetzen gehöre, sondern einfach Dienstflache sei. Herr v. Bennigsen widerlegte den Göttinger Professor, welcher in jedem Satze den Neuling im hannoverschen Staatswesen verrieth, mit seiner Ironie, hatte indessen das Schicksal, gleich zu Anfang seiner Rede vom Präsidenten unterbrochen zu werden, als er der zahlreichen und theilweise im Frieden leicht vollzogenen Verfassungsänderungen gedachte. Das Rechtsgefühl und Vertrauen in die Gerechtigkeit der Regierung seien durch diese Detronirungen mächtig erschüttert worden. Auch Dyperrmann zog sich eine Rüge des Präsidenten zu. Er gedachte der Ausschließung v. d. Horst's aus der Kammer in Folge seiner Erklärung, daß er sich in der Kammer als nicht auf dem Rechtsboden stehend betrachte. Wollte er frei vom Herzen seine Meinung äußern, so könne es ihm eben so gehen, deshalb rede er nur mit großer Besonnenheit. Die Kammer habe, indem sie v. d. Horst ausgeschlossen, das Recht der freien Meinungsäußerung schwer gekränkt. Nachdem der Präsident sich eine solche Kritik des Beschlusses der Kammer verbeaten hatte, verließ Dyperrmann, sich auf den Boden der Verfassung von 1848 stellend, unter Anführung der Detronirungen von 1855 seine Argumentation zu beginnen, ward indessen abermals vom Präsidenten durch die Bemerkung unterbrochen, daß er jede Anfechtung der Verordnung von 1855 zurückweisen müsse. Herr v. Bennigsen protestirte dagegen, da man doch seine Rechtsansicht im Hause frei

werden äußern dürften, worauf der Präsident einräumte, daß man als Rechtsansicht dergleichen äußern, nicht aber sich praktisch auf diesen Boden stellen dürfe — eine so feine Unterscheidung, daß sie den meisten entgehen wird. (M. 3.)

Stalien.

Die italienischen Actenstücke des französischen gelben Buches sind von hohem Interesse und erhellen so manchen dunklen Punkt in der Geschichte des Jahres 1861. Aus diesen Actenstücken ergibt sich nicht bloß, daß auch die Süd-Italiener mit Entschlossenheit das eine und ungetheilte Italien wollen, sondern auch, daß die angeblichen Erfolge der Borges und Genossen, von denen die bourbonnischen Blätter und Berichte so viel Aufhebens machten, mit Tendenzlügen aufgestülzte Donquiroterien waren: wer daran zweifelt, der lese den Bericht des französischen Consuls in Gbieta, Herrn G. de Notrou, an den französischen Generalconsul in Neapel, der aus Avezana vom 25. September 1861 datirt ist. Darn heißt es: „Das Räuberwesen ist in den Theilen der Abruzzen, die an die römische Grenze stoßen, seit einiger Zeit minder thätig, aber wir haben erst dann Hoffnung, es verschwinden zu sehen, wenn es nicht mehr von außen her Recruten, Geld und Führung erhält. Chiavone hat in seiner Bande Leute von allen Nationen, Franzosen, Schweizer, Deutsche, Neapolitaner, Erümmer der Truppen Franz II., und des Papstes, gemengt mit schlechtem Gesindel aus der Umgegend.“ Der französische Consul entwirft hierauf ein Bild von der Stimmung der Bevölkerung: die Bauern liefern aus Furcht den Banden Lebensmittel, sind aber wenig geneigt, an ihren Abenteuerereien Theil zu nehmen, und die Bürger sind noch voll Besorgniß, weil die neue Regierung noch wenig Segen zu stiften vermochte; doch, was jetzt vorgeht, ist nur die notwendige Folge des entfallenden Systemes, das Ferdinand II. in den letzten zwölf Jahren seiner Regierung mit ausgezeichneter Consequenz durchführte. Seit 1848 hatte derselbe nur ein Ziel im Auge: die Rückkehr des constitutionellen Systemes durch die gänzliche Niederrettung der Mittelklasse zu machen. Die berechnete Erniedrigung der Bürger und die berechnete und ermuthigte Schamlosigkeit des gemeinen Volkes sollte dem Mittelstande alles Selbstgefühl, alle Kraft und selbst alle Hülfsmittel rauben.“ Das vorliegende Actenstück entwickelt die Folgen dieses schiefen Systems mit einer Klarheit und einer solchen schlagenden Beweisführung, wie wir uns nicht erinnern, etwas Treffenderes über diesen Gegenstand gelesen zu haben. Zwei Depeschen des französischen Generalconsuls in Neapel vom 26. Octbr. und 9. Novbr. 1861 bestätigen, daß seit October im übrigen Italien die Räuber eben nur noch Räuber im gemeinsten Sinne waren, in den römischen Grenzprovinzen die Mittelklassen regelmäßig gebrandschatzt wurden von Banden, denen nicht selten ein Geistlicher mit einer welschen Fahne vorausging; doch sobald diesen Banden der Führer fehlte, liefen sie auseinander. In einer Depesche vom 10. Jan. 1862 an Thouvenel bezog der Generalconsul, daß die neapolitanischen Provinzen augenscheinlich mehr und mehr der Reaction und der Actionspartei Herr werden und daß, wenn die italienische Regierung nur der Mäßigung und Festigkeit treu bleibt, die heilsamen Folgen nicht ausbleiben werden.

Aus Turin, d. 30. Januar, wird telegraphirt: Hundertmündfünfzig von einem gewissen Eduard Kramer befehligte Banditen haben Rom verlassen, um sich nach Brindisi zu begeben. Die bourbonnischen Ausschüsse bereiten neue Aufstände vor, und an der Küste von San Benedetto sind Banditen gelandet. Mit dem Befinden des Papstes, der neuerdings krank gewesen war, steht es gegenwärtig besser.

Genua, d. 25. Januar. Das süßstaatliche amerikanische Schiff „*Sumter*“ hat sich in unsere Gegenden gedagt. Nach den bestehenden Vorschriften, die jedem Schiff einen 24stündigen Aufenthalt in unserm Hafen gestatten, kann es ohne Anstand hier Anker werfen und sich für die Weiterreise verproviantiren. Nach einer Depesche hat der „*Sumter*“ in den Gewässern von Marseille das amerikanische Fahrzeug „*Neapolitan*“, das in Neapel Südräuber geladen wollte, in den Grund gebort, nachdem er die Schiffsmannschaft zu Gefangenen gemacht.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 31. Januar. (Tel. Dep.) Die „*Nordische Post*“ (Evertaia Post), das Organ des Ministeriums des Innern, konstatiert, daß vielseitige Unzufriedenheit, Besorgniß und Ungehörigkeit herrsche. Zwei in's Leben getretene große Reformen seien die Ursache: die Emancipation der Bauern und die Veränderung des Kreditwesens. Der Adel sei namentlich unzufrieden wegen der unpünktlichen Zahlungsleistungen der Bauern. Die Regierung habe für dieselbe gebürgt und werde Wort halten. Eine Uebergangsperiode fordere Zeit. Der Adel aber müsse den festen Entschluß fassen, sich der neuen Lage anzunehmen und der Regierung hülfreiche Hand zu leisten. Die Lösung liege in der Beendigung der Emancipation und in der Ausdehnung der Theilnahme, welche der Bevölkerung in der Administration gewährt werden solle. Von dem Adel hängt es ab, dies Streben der Regierung zu erleichtern oder aufzuhalten.

Asien.

Eine Depesche aus Singapur vom 29. Decbr. meldet der „*Paris*“, daß der Contre-Admiral Bonard sich an der Spitze des französischen Expeditionskorps vor dem an der Mündung Anams gelegenen Hafen Hone Coche befand. Die Belagerungsarbeiten wurden eifrig betrieben und man erwartete sündlich die Nachricht von der Einnahme dieses wichtigen Punktes. Man glaubt, daß nach dem Fall von Hone Coche die Franzosen Hue, die Hauptstadt von Anam, angreifen werden, um den Kaiser zum Frieden und zur Anerkennung der Rechte Frankreichs in Cochinchina zu zwingen.

Feste Preise! Tuch-, Leinen- und Modewaarenlager Feste Preise!

Große Steinstraße.

Jacob Simon.

Große Steinstraße.

Lager
von
Damen-Mäntel,
Mantillen,
Jacken,
Herren-Hemden,
Shlipse,
Doppelshawls,
Tücher,
Irish Leinen- und
Irish Batist-
Taschentücher,
Möbel-Damast,
Tischdecken,
Piqué-, Jagard- u.
Damastbetdecken,
Reisedecken,
Reise-Plaids
und
Fuss-Teppiche.

Mein Lager in schwarzen und couleurten Tachen ist durch billige Einkäufe aufs Reichhaltigste sortirt. Für Confirmanden erlaube ich mir sowohl auf ersteres, als auch auf mein Modewaaren-Lager aufmerksam zu machen; das letztere bietet schon jetzt eine reiche Auswahl der für das Frühjahr erschienenen neuesten Dessins in Kleiderstoffen.

Durch das Sinken der Rohseide bin ich in Stand gesetzt, meine jüngst eingetroffenen schwarzen echt französischen Taffete 10% billiger als bisher abgeben zu können.

Mein Leinen- und Weißwaaren-Lager bietet sowohl in Leinen jeder Art, in irish leinen Taschentüchern, sowie in allen glatten und façonirten Negligée-Stoffen hinsichtlich Verschiedenheit der Qualität und der Dessins eine reiche Auswahl dar.

Für Herren mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich auf Verlangen nach Maß jederzeit von den besten Schneider-Meistern auch die Anfertigung von Anzügen übernehme und bei prompter Ausführung für gutes Sitzen derselben Garantie leiste.

Jacob Simon.

Lager
von
Tachen,
Bucksings,
Rock- und
Beinkleider-
Stoffen,
Bettzeugen,
Leinen jeder Art,
Drell v. Damast-
Gedecken,
Mode-Stoffe in
Seide, Wolle und
Halbwolle,
Schweizer
Gardinen
in
Null, Gaze,
Filisch und
Netz.

Ballfächer, das Eleganteste und Neueste in Krepp, Moirée, Elfenbein, Sandelholz u. s. w., vom einfachsten bis zum höchsten Luxus, empfiehlt zu billigen festen Preisen
Richard Pauly.

Auffallend ist die Erscheinung, daß gegenwärtig weit mehr als in früherer Zeit über das Ausfallen und Dünwerden der Haare, sowie Kahlförmigkeit geklagt wird; meistens große geistige Anstrengung, leichte Bekleidung und in deren Folge Erkältung die Ursache; oder sonstige körperliche Schwäche, daher auch vielfache Versuche gemacht sind, ein Mittel zu entdecken, welches dieses Uebel, die Kahlförmigkeit beseitigt, weshalb es uns eine wahre Freude ist, daß der vegetabilische Kräuterbaarbalsam von **Mutter & Co. in Berlin**, Niederlage bei **Helmhold & Co. in Halle a.S.**, Leipzigerstr. 109, unzwiefelbar außerordentliche Erfolge erzielt, und mithin in jeder Beziehung empfohlen zu werden verdient.

Mit Vergnügen bezeuge ich Ihnen, daß Ihr Haarbalsam auch an mir vortreffliche Erfolge erzielt hat; denn nachdem ich drei Flaschen à 1 \mathcal{N} verbraucht, war ich im Besitz ganz neuen und kräftigen Haares, welches mit jedem Tage dichter wird. Nehmen Sie deshalb meinen anerkennendsten Dank entgegen.

Marnik bei Bonn, d. 20. Dec. 1861. **H. Dannenberg**, Gutsbesitzer.

Nachdem ich mich von der unzweifelbaren Wirksamkeit Ihres *Esprit des cheveux* überzeugt, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Die Wirkung, welche Ihr Balsam hervorbrachte, war eine überaus schnelle, denn schon nach Verbrauch von zwei Flaschen à 1 \mathcal{N} sah ich mit Erstaunen das vielfache Hervorsprossen jungen Haares; ich ersuche Sie demnach um nochmalige Uebersendung einer Flasche, und zeichne
Danzig, den 21. Dec. 1861. **Julius Gabiger**, Ingenieur.

Hôtel zur Eisenbahn.

Heute Sonntag den 2. Februar öffentlicher Ball mit freier Nacht, wozu freundlichst einladet **Kindler.**
Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} . Anfang 4 Uhr.

Frische Kor-Austern,
Neuen Russischen Caviar,
Neue Sardinen à l'huile,
Div. frischen Seedorfisch
erhielt
Julius Riffert.

Vieh-Auction.
Montag den 10. Februar o. von Mittags 12 Uhr ab sollen wegen Pachtangelegenheit auf dem Rittergute Döbernitz (1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Döberitz) 33 Stück tragende Kühe Oldenburger Race mit Landbullen gekreuzt u. 11 Stück zum Theil tragende Kalben, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Cour. und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Rittergut Döbernitz, im Januar 1862.
Donner.

Frischen Seezander, 25 \mathcal{L} ,
erhielt
J. Kramm.

Frischen Russischen Caviar,
größtkörnig und wenig gesalzen,
erhielt wieder eine neue Sendung, welchen bestens empfehle.
J. Kramm.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Ein junger, aber tüchtiger Comptoirist wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldung Mühlstraße Nr. 2 bei **Enger** von 8 bis 10 Uhr Abends.

Bad Wittkind.
Heute Sonntag den 2. Februar
Concert.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **G. John.**

Weintraube.
Heute Sonntag den 2. Februar Concert.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freybergs Garten.
Sonntag den 2. Februar Nachmittags Militairconcert; zur Aufführung kommt: Ouverture „Dinorah“, Fantasie a. d. Op. „Diana von Colango“, „Die Klosterglocke“ u. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Abendconcert Anfang 7 Uhr.
F. Fiedler.

Böllberg.
Sonntag den 2. Februar Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **Wenzel.**

Siebichenstein.
Zum Tanzvergnügen heute ladet freundlichst ein **G. Gummel.**

Garjena.
Sonntag ladet zum Ball ergebenst ein **A. Meyer.**

Rühlerbrunnen. Montag Ab. 8 Uhr. Versamml. u. Bespr. öffentl. Angelegenheiten.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 2. Februar Nachmittags 2 Uhr Vorlesung: „Was ist für die freie Religionsgemeinde und was gegen dieselbe?“

$\frac{7}{2}$ L. A. T. $\frac{21}{2}$ M. C.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend wurde meine Frau **Pau-line** geb. **Volke** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Halle, den 1. Februar 1862.
Sühne, Gerichts-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Sander** von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Erfurt, den 31. Jan. 1862.
Otto Kieferstein.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara** geb. **Scharre** von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch, und nur auf diesem Wege ergebenst anzugeben.
Mühlhausen, den 31. Januar 1862.
Dr. F. Fleischbauer.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Frau **Friederike Naumann** geborne **Kalbitz**, 77 Jahr alt. Diese Trauernachricht widmen allen Verwandten und Bekannten die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 31. Januar 1862.

Todes-Anzeige.
Am 30. Januar entschlief nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Schwester **Anna Graumüller** sanft in dem Herrn, was ich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege, mit der Bitte um stille Theilnahme, tief betrübt anzeigen.
Erfurt, den 31. Januar 1862.

Henriette Habermajl geb. **Graumüller.**

Todes-Anzeige.
Am 27. Januar starb unser verehrter Opa, Großvater u. d. Wundarzt **Chr. Sonne**, im 88. Lebensjahre, tief betrauert von seiner Familie und seinen Freunden.
Zugleich sagt die unterzeichnete Wittve der verehrlichen Schützen-Gilde für die so ehrenvolle Begleitung der Leiche ihren tiefgefühlten und ergebensten Dank.
Köthen, am 30. Januar 1862.

Henriette Sonne geb. **Köcher.**



Vermischtes.

— Allgemeine deutsche National-Lotterie. Die Besitzer von Loosen der National-Lotterie, welche dieselben noch nicht an das Haupt-Bureau in Dresden beyhuf der Verabfolgung der Gewinne, eingekandt haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, bis zu welcher die Gewinn-Gegenstände gegen Einsendung der Original-Koofe abzufordern sind, mit dem 10. April d. J. zu Ende geht.

— Königsberg. In den Krönungsfesttagen wurde hier dem Könige ein schon gearbeitetes neues Panzerhemde zum Geschenk gemacht. Aus dem unbedeutlich gefertigten Anschreiben hat der Werfertiger erst später ermittelt werden können. Es ist ein geschickter aber armer Nadlermeister aus einer kleineren Stadt unserer Provinz. Diefem, mit 14 Kindern segneten Familienvater und Gewerbetreibenden ist nachträglich ein ansehnliches Gelbeschenk für die übertriebene Arbeit zu Theil geworden.

— Die „Graz. Bzg.“ enthält über den Grubenbrand in Seegraben eine telegraphische Mittheilung aus Leoben vom 23. d. Dar- nach befanden sich in der Drafsche'n Steintohlengrube 109 Arbeiter. Davon sind 84 gerettet und 25 als Leichen herausgeschafft worden.

— Paris, d. 28. Jan. Die „batterie triomphale“ des Inva- lidenhauses, welche das Signal zu allen großen Festlichkeiten und Staatsactionen giebt, besteht aus 18 Geschützen und von diesen 18 Geschützen sind nicht weniger als 8 brandenburgisch-preussische Kanonen. Diese Kanonen wurden nach dem Siege bei Austerlitz im Zeug- haufe zu Wien gefunden, eingepackt und nach Paris geschickt. Die Defterreicher hatten diese Kanonen 1757 aus Berlin mit fortgenom- men. Es waren ursprünglich zwölf, alle aus der Zeit des großen Kur- fürsten und Königs Friedrichs I., vier davon sind eingeschmolzen und in französische Schiedmünze ausgeprägt worden. So erzählt der „Moniteur d'Armee“. Es versteht sich von selbst, daß für uns Preu- ßen durchaus nichts Beleidigendes in dieser Verwendung alter bran- denburg-preussischer Kanonen liegen kann, die auf einem Umwege über Wien als Kriegsbeute nach Paris kamen. Es sind französische Ge- schütze, die als Trophäe im Berliner Kasernenwäldchen stehen. Aber es ist doch bekannt, daß die „batterie triomphale“ mit dem Donner der brandenburg-preussischen Kanonen das Signal zu einem Staatsact giebt, bei welchem der Kaiser fast allein nur auf seine freundschaftliche Verbindung mit Preußen hinzuweisen sich bemüht, und daß der „Mo- niteur d'Armee“ gerade an diesem Tage die Geschichte jener Geschütze erzählt.

— Wieder ein Opfer hat die Crinoline gefordert. Mme. G. aus Lyon, welche in Paris bei einer Freundin zu Besuch war, gerieth am 23. Januar Abends im Gesellschaftszimmer des Rentiers A. in der Belleveuestraße, als sie am Kamin vorüberging und durch den Luftzug, welchen ihre weite Robe verursachte, das Feuer lebhafter anfachte, durch einen abspringenden Funken in Brand und fand im Nu in vol- len Flammen. Alle Bemühungen, das Feuer zu ersticken, scheiterten an den verhängnißvollen Haaren. In der Nacht war Mme. G. todt.

— Ueber den innern Anstrich des Londoner Ausstellungs- Gebäudes ist gestern ein bestimmter Entschluß gefaßt worden. Roth und blau werden die Hauptfarben der Feller sein, deren Capitaler überdies eine leichte Goldverzierung erhalten. Durch diese Vergoldung entsteht eine Mehrauslage von 20,000 Pfd., doch hofft man eine ange- nehme Wirkung zu erzielen. Das Dachgebälke wird in weniger be- stimmten Farben gehalten werden, um dessen Schwerfälligkeit abzu- schwächen. — Am meisten hört man noch immer von den Vorbereitungen der Franzosen, die keine Kosten scheuen, um ihre Abtheilung aufs Allerglänzendste auszustatten. Als Beweis diene die That- sache, daß sie in deren Mitte einen Springbrunnen anlegen, zu dessen Speisung sie 40,000 Gallonen Wasser in der Stunde brauchen. — Die musikalischen Vorbereitungen für die Eröffnungsfeier sind dem umfichtigen Musikdirector der königlichen Oper von Covent-Garden, Signor Costa, übertragen. Das Orchester wird 1800 Mitwirkende fassen, darunter 400 Instrumentisten, und unter diesen werden sich nicht weniger als 160 Blasinstrumente befinden, da der von Auber eingekandte Festmarsch fast ganz für Instrumente dieser Gattung componirt ist. Außerdem kommen Festmärsche von Rossini und Meyerbeer nebst einer Cantate von Sterndale Bennett zur Aufführung, deren Text von Termonen gedichtet ist.

— Ueber den Gebrauch der Erregungs- und Betäubungsmittel bei den Pferden“ sagt ein in der „Wiener Medizinalhalle“ wohl dem ehemaligen Leibdarzte des Kaisers, Dr. Polak, gebrachter Aufsatz, daß eine kleine Opiumpille regelmäßig früh und Abends in Persien von den meisten Menschen aus diätetischen Zwecken genommen wird; auch edlen Pferden soll es mit Nutzen täglich gegeben werden, und Men- schen wie Thiere, einmal an den Genuß dieser Substanz gewöhnt, können sie nur schwer vermissen. Den Menschen mahnt ein Gefühl von Unruhe und Ermattung, daß die Opiumpille bekommen sei; das Pferd wird unruhig, blüht schon um sich und stampft mit den Füßen, bis ihm die gewohnte Pille gereicht wird. Der Pferd von Stand führt ein kleines silbernes Döschen mit sich, das verfertigte Opiumpillen ent- hält, die er theils selbst nimmt, theils anderen anbietet. Selbst schwer Kranken wird die Opiumpille gereicht, die übrigens mit verschiedenen Substanzen, wie Rhubarber, Mastix u., versetzt wird. In der Regel wird Jahrzehnte lang nicht über die gewöhnliche Dosis hinausgegan- gen; es giebt jedoch auch Individuen, die allmählig 20 bis 30 Gran im Tage genießen, ohne mit erheblichen Nachtheilen dafür büßen zu müssen, wie dies bei den Opiumrauchern immer der Fall ist. Pflögli-

ches Steigen in der Quantität erzeugt jedoch immer Vergiftungserschei- nungen. Vom 40. Lebensjahre an wird Opium leichter vertragen, und giebt, mäßig genossen, auch zu keinen Geisteskrankheiten Anlaß, die überhaupt in Persien selten vorkommen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Von der Saale. Welche Fortschritte die „Wissenschaft des Schwindels“ macht, davon liefert der nachstehende Fall einen sehr überzeugenden Beweis: Bei dem Besitzer eines Landgutes melbeten sich kürzlich auf die Verkaufsanzeige hin zwei fremde, vornehme Her- ren, natürlich als Käufer des bewußten Gutes. Man wurde bald eing. Es sollten einige Tausende baar gezahlt, der Rest aber durch Cession einer Forderung gedeckt werden, welche der Käufer auf einem anderen entfernt liegenden Grundstücke stehen hatte. Der Besitzer des letzteren Grundstückes, also der Schuldner des Käufers, war mit zur Stelle und genehmigte zwar das Abkommen, that aber doch, als wenn es ihm lieb sei, den größeren Theil seiner Schuld abzahlen zu können, da er auch sein Geld nicht in Papieren anlegen möchte, was den ver- kaufenden Besitzer, natürlich die Forderung, um so sicherer machte und ihn befürchte, solche stehen zu lassen. Die vorgelegten Documente, na- mentlich die gerichtliche Schuldverschreibung, waren echt und also kein Zweifel, daß die zu cedirende Forderung wohl annehmbar sei. Doch dem war nicht so. Das ganze Grundstück, welches für diese Summe verpfändet war, hatte einen so geringen Werth, daß nach Abrechnung der sonstigen darauf eingetragenen Posten, unser Landwirth, ein sehr solider Mann, wahrscheinlich leer ausgegangen sein würde, wenn nicht ein glücklicher Zufall den wohlüberlegten Coup vereitelt hätte, und zwar in dem Augenblick, als man eben das „Geschäft“ gerichtlich ab- schließen wollte. — Ein Fingerzeig für Grundbesitzer.

(Eingefandelt.)

Erfurt. Vor Kurzem trat hier unter der geschickten und verständ- nisvollen Leitung des Gesangslehrers Herrn Güngel, früheren Königl. Domfängers in Berlin, ein Verein für Kirchengesang a capella durch eine Soirée in das öffentliche Leben. Der sterbende Dirigent beabsichtigt die herrlichen Gesänge des berühmten Berliner Domchors auch in Erfurt durch einheimische Kräfte zu Gehör zu bringen und wird nach dem höchst befriedigenden Resultate der ersten Aufführung sein schönes Ziel auch sicher erreichen. Wir freuen uns mit allen Verehrern heiliger Kunst, daß Hr. Güngel auch die Meisterwerke der alten italienischen, niederländischen und deutschen Gesangscomponisten, welche vor und neben S. Bach und Händel geschaffen wurden und für alle Zeiten Beachtung verdienen, in den Kreis seiner öffentlichen Aufführungen ziehen will. Mögen zunächst die glänzenden Erfolge des Riedel'schen Gesangvereines in Leipzig unsern neuen Erfurter Verein zu gleichem Streben ermutigen. W.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 3. Februar 1862 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Bewilligung der Heizungskosten für die neuen Klassen in der Petersberger Schule. 2) Herstellung des Bürgersteiges vor dem Volks- schulhause. 3) Vorlage wegen eines Stückes Stadtmauer. 4) Ein- richtung der Beleuchtung im Saale der Volksschule.

Geschlossene Sitzung.

1) Anstellung eines Beamten. 2) Fortsetzung der Berathung im Etatsfachen. Der Vorsteher der Stadtverordneten

Schloß.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 31. Januar bis 1. Februar.
Kronprinz. Hr. Graf v. d. Sclutenburg m. Fam. u. Jungfer a. Wodensdorf. Hr. v. v. Krohlf a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Kerpensbrag m. Gem. a. Giechensordenleben. Frau v. Veltheim u. Frau v. Rops a. Harpe. Frau Baronin v. Trotha m. Köchtern a. Gänsefurth. Hr. Damm. Neubaur a. Krohlf.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Wenz a. Bielefeld, Grimm a. Apolda, Hall a. Mainz, Dpyler a. Glogau, Dypenheim a. Berlin, Frize a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Reinhold a. Köln. Hr. Ingen. Gelfert a. Dresden.
Goldner Ring. Hr. Rent. Konzenjus a. Berlin. Hr. Gutsbes. Cate a. Rudolfsb. Hr. Justizrath Berner a. Stottholm. Hr. Fabrik. Müder a. Kaitz- bus. Die Hrn. Kauf. Heinrich a. Frankfurt a. D., Vogler a. Stuttgart, Müller a. Kreis.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Kih a. Berlin, Schilling a. Kötzen, Weichheim a. Rothenburg. Hr. Ingen. Schreder a. Berlin. Hr. Gutsbes. Brod a. Gotha. Hr. Fabrik. Leob a. Bremen. Hr. Pastr. Weined a. Dres- den. Hr. Dr. jur. Schmelzer a. Mainz.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wodenshausen m. Fam. a. Bos- sen, v. Sternfeld m. Fam. u. Diener a. Köpzig. Hr. Fabrikbes. Haaz- mann a. Dortmund. Hr. Ingen. Kuhn a. Giechensb. Hr. Delon, Ebers a. Greddegen. Hr. Insp. Sturm a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Goldstein a. Breslau, Rechau a. Giechens, Gariens a. Altena.
Mente's Hotel. Hr. Kaufm. Scheller a. Rudolfsb. Hr. Maurererm. Krauf a. Hamburg. Hr. Ober-Poststraz Eger a. München. Die Hrn. Miniere H. u. B. Petri a. Pajerna.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Ingen. Gohl a. Köln. Die Hrn. Kauf. Guno u. Salomon a. Mainz, Döhner u. Galtmann m. Frau a. Hamburg, Tel- mann u. Brand a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	31. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	329,04 Par. L.	330,16 Par. L.	330,45 Par. L.	330,18 Par. L.	330,18 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,39 Par. L.	2,63 Par. L.	2,60 Par. L.	2,54 Par. L.	2,54 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	91 pCt.	97 pCt.	97 pCt.	95 pCt.	95 pCt.
Luftwärme . . .	3,1 G. Rm.	3,4 G. Rm.	3,3 G. Rm.	3,3 G. Rm.	3,3 G. Rm.

Holzverkauf.

In unserer Communal-Waldung zu Grepzin sollen am **6. Febr.** von früh **10 Uhr** ab folgende Holzsortimente auctionsweise an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, als:

- 38 eigene Nuthstücke } mittlerer Durchmesser.
- von 12-33' Länge
- und 12-30' Stärke
- 36 weisbüchene Nuthstücke } mittlerer Durchmesser.
- von 10-20' Länge
- und 7-15' Stärke
- 1 linden Nuthstück von 25' Länge, 15' Stärke.
- 1 rüstern Nuthstück von 30' Länge, 10' Stärke.
- 9 Schock erlene, rüstern, büdene Stangen 1. Klasse.
- 15 Schock dergleichen II. Klasse.
- 10 eichene Scheit-Klaffern.
- 1 büdene
- 3 weidene
- 18 erlene und gemischte Knüppel-Klaffern.
- 340 Reißig-Klaffern.
- 13 Langhaufen.
- 21 Schock Dornen.

Bitterfeld, den 30. Januar 1862.
Der Magistrat.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine zu Johndorf in Anhalt-Cöthen belegene, neu erbaute Gastwirthschaft nebst darauf bestehender Bäckerei- und Schlachtgerechtigkeit und schwinghaftem Materialhandel, nebst 6 Morgen Acker, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe dazu im Gasthause selbst den 13. Februar er. Vormittags 10 Uhr einen Termin anberaunt, in welchem bei dessen Eröffnung die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden sollen. Auch können nach Belieben des Käufers einige 40 Morgen Acker mit übergeben werden und Käufer schon vor dem Termine mit mir in Unterhandlung treten.

Johndorf a/S., den 31. Jan. 1862.
Im Auftrage: **G. Bobbe**, Commissionär.

Krankheitshalber habe ich mich entschlossen mein Planstück, circa 6 Morgen haltend, unter dem Namen **Pauls-Berg** bekannt, mit mehreren hundert Stück von der edelsten Sorten großen tragbaren Obstbäumen bepflanzt und zur Gärtnerei angelegt, mit darauf befindlichem Wohnhaus, großem guten Keller, Ställen und allem Zubehör zu verkaufen oder auch zu verpachten. Reelle und zahlungsfähige Käufer, resp. Pächter, können unmittelbar mit mir selbst sogleich in Unterhandlung treten.

Eisleben, den 23. Januar 1862.

Karl Paul sen.

Ein Gut, gegen 70 Morgen stark, zwischen Halle und Schandau, an der Halle-Leipziger Eisenbahn, steht aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Haus in Erfurt, an bester Handelslage, mit Baden, soll sofort verkauft werden. Dasselbe paßt sich für Schnitt-, Material-, Metzger-, Restauration, so wie für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Expediteur Herr **Gottlob Siegel** in Erfurt.

2 Stück braune gute Hengstfohlen, 3 und 4 Jahr alt, sind zu verkaufen in der Ziegelei bei Sennewig bei Halle.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf in Bageritz Nr. 1.

„Verkauf.“

Ein **prachtvoller 4 süssiger neuer Victoriawagen**, richtig preussische Spur, nebst zwei **neue englische Kummelgeschirre** dazu, stehen zum Verkauf in Leipzig, Petersstraße 20.

NB. Obiger Wagen ist mit Schleifzeug versehen.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Direction der Gesellschaft bringt, unter Vorbehalt der späteren definitiven Festsetzung, die nachstehenden Geschäfts-Resultate in vorläufiger Uebersicht zur Kenntniß der sich dafür Interessirenden:

In 1861 gingen ein:

1773 neue Anträge mit	M. Bco. 2,681,820.		
Davon fanden Aufnahme:	" 2,172,820.		
1504 Anträge mit	"		
ultimo 1861 waren versichert ca. 9200 Personen.	14,000,000.		
Das versicherte Kapital betrug	37,300.		
Leibrenten und Pensionen waren versichert für jährlich	450,000.		
Die Prämien-Einnahme in 1861 war	42,000.		
Die Kapital-Einzahlungen für Leibrenten u. s. w. betragen	72,000.		
An Zinsen wurden in 1861 pereinnahmt	"		
Die Reservefonds betragen ult. 1861, ausschließlich des Grund-Kapitals	1,630,000.		
von M. Bco. 1,000,000.	" 1,200,000.		
Davon waren in Hypotheken angelegt	" 160,000.		
Durch 105 Sterbefälle in 1861 wurden fällig	"		
Die Gesellschaft fährt fort, unter den bekannten liberalen Bedingungen zu versichern.	"		
Die Statuten, welche die neuen, namentlich für die jüngeren Lebensjahre ermäßigten Prämienätze enthalten, werden unentgeltlich ausgegeben.	"		
Für 500 Rth., zahlbar beim Tode, sind jährlich zu bezahlen, wenn der Versicherte beim	"		
Eintritt alt ist:	"		
25.	28.	30.	33.
9 Rth. 1/4 Jg.	9 Rth. 26 1/4 Jg.	10 Rth. 12 1/2 Jg.	11 Rth. 8 3/4 Jg.
35.	37.	40.	42 Jahre.
11 Rth. 28 3/4 Jg.	12 Rth. 21 1/4 Jg.	14 Rth. 2 1/2 Jg.	15 Rth. 6 1/4 Jg.

Diese Beiträge können in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Die Versicherungen können auch in der Art abgeschlossen werden, daß die Beiträge nur bis zu einem gewissen Lebensjahre, z. B. dem 50sten, 55sten, 60sten u. s. w. bezahlt werden, oder daß das versicherte Kapital dem Versicherten selbst ausbezahlt wird, sobald er ein gewisses Alter erreicht hat; sirt er früher, so erhalten es seine Erben nichtsdestoweniger sofort. Bei **Aussteuer-Versicherungen** nach Tabelle IVc. werden die eingezahlten Beiträge zurückerstattet, wenn das Kind das vorherbestimmte Lebensjahr nicht erreicht. Für eingezahlte Kapitale gewährt die Gesellschaft jetzt höhere Leibrenten als früher. Statuten, Antragsformulare u. s. w. werden gratis verabreicht und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt durch die Agenten

- Herrn **F. König** in Bitterfeld,
- Protokollführer **Brändts** in Colleba,
- F. A. Klüger** in Cönnern,
- C. Vindenhahn** in Delitzsch,
- vacat Eilenburg,
- Cantor emer. **Vorqes** in Eisleben,
- Eduard Feiler** in Elsterwerda,
- Heinrich Karmrodt** in Halle,
- B. Palmie** in Halle,
- G. W. Klammer** in Herzberg a/C.,
- Organist **Bönicke** in Hettstädt,
- Registrator **Wogel** in Hohenmölsen,
- G. Frische** in Kemberg,

- Herrn Senator **Wengler** in Liebenwerda,
 - Leop. Weisner** in Merseburg,
 - Deoar Baarz** in Mühlaberg a/C.,
 - Cantor emer. **Tünchel** in Naumburg,
 - Expedient **Karguth** in Duerfurt,
 - Franz Fischer** in Kosla a/H.,
 - Exped. **Günther** in Sangerhausen
 - C. Schumler** in Schafstädt,
 - J. P. Walther** in Zörgau,
 - C. F. Tusch** in Weissenfels,
 - F. C. Rauch** in Wiehe,
 - F. Th. Seelmann** in Wittenberg,
 - Agent **A. Rose** in Zeitz
- und durch den General-Agenten **Fr. Müller** in Halle.

Offene Stellen!

Stellensuchende des Handels, des Lehr- und Erziehungsfaches, der Landwirthschaft und des Forstwesens, sowie in allen übrigen Wissenschaften und Branchen und in allen Chargen höherer Berufszweige, finden in der wöchentlich erscheinenden **Versorgungs-Zeitung: „Vacanzen-Liste“** alle offenen Stellen gewissenhaft und genau mitgetheilt, welche im In- und Auslande zu besetzen sind. Die Vermittelung von Commissionären wird durch diese Zeitung überflüssig, alle weiteren Unkosten werden erspart und kann das Abonnement täglich beginnen — Offene Stellen werden gratis aufgenommen und Prinzipale dringend um gef. Anmeldung gebeten; — Stellegesuche oder sonstige Inserate werden mit 2 Rth. pro Zeile berechnet. — Man abonnirt, um die Zeitung pünktlich und franco nach allen Orten eingesandt zu erhalten

auf 1 Monat (od. 5 Nummern) mit 1 Rth.
auf 3 Monat (od. 13 Nummern) mit 2 Rth.
prämumerando in

A. Retemeyer's Central-Zeitungs-Büreau in Berlin, Kurstr. 50.
Kapitalien von 500, 7000, 1000, 3000, 6000, 10 bis 30,000 Thaler hat theils sofort, theils 1. März und 1. April zum Ausleihen in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

„Verkauf.“ Eine sehr gute Schmiedenaehnung ist mit **Handwerkszeug**, nebst 4 Morgen besten Weizenboden, sofort aus freier Hand zu verkaufen und gleich zu beziehen oder auch später. Näheres in Zornau im Dessauschen beim Schmiedemeister **Möbins**. NB. Feiler Preis 1500 Rth. mit 800 Thaler Anzahlung, jedoch 500 Rth. genügt auch!

Ein Pferd und eine Droschke stehen zu verkaufen im Gasthof „Zur Sonne“ in Lauchstädt.

60—80,000 Thlr. Stiftungsgelder, die einer Kündigung nicht unterliegen, sind im Ganzer oder in getrennten Summen zu verleihen. Näheres durch **E. G. Raetner** in Weimar.

Wastisch-Auction. Am Mittwoch den 5. Februar sollen auf dem Rittergute Köpitz bei Merseburg 50 Stck. fette Hammel, je 5 Stck. zusammen, gegen sofortige Bezahlung in pr. Ort. meistbietend verkauft werden. **W. Hüfse**, Inspector.

4 Stück fette Weigländer Ochsen, sowie 4 desgl. Kühe, stehen auf dem Rittergute Dornfen bei Hohenmölsen zum Verkauf.

Die Herren Handlungs-Commiss, Reisende, Comptoiristen, Verkäufer u. s. w., welche anderweitige Stellen suchen, können sich zu passenden Engagements franco brieflich an uns wenden.
Das merkantillische Placirungs-Comptoir **A. Götsch & Co.** in Berlin.

Durch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten ist zu beziehen:

Schulblatt der Provinz Sachsen.

Herausgegeben unter Mitwirkung tüchtiger Pädagogen und Fachmänner von **W. Dietlein** und **A. Krieg.**

Preis eines Jahrgangs 2 Rth.

Dasselbe erscheint jährlich in 10 Hefen und ist das 1ste und 2te Hest erschienen.

Inhalt beider Hefen. 1: 1) Vorwort. 2) Ueber Wort und Begriff oder Worfstellung als Mittel und Zweck des Unterrichts. Von E. Witte. 3) Bild einer süddeutschen Kleinkinderschule. Von Dr. Fölling. 4) Der ungerechte Haushalter. Von Erbstein, Rector. 5) Recension. Von Ritter, Musikdirector. 6) Pädagogischer Monatsbericht. Von Dr. Günther. u. s. w. II: 1) Ein Wort über Begeisterung des Lehrers. Von BIRTH. 2) Das evangelische Schuljahr. Von F. Albrecht. 3) Ein anschauliches Notensystem für den Gesangunterricht. Von Brée. 4) Literarischer Monatsbericht. Von Dr. Günther. u. s. w.

Die allgemeine Schulzeitung von Dr. Zimmermann äußert über das 1ste Hest: „Es ist kein Localblättchen, sondern ein kräftiges, gesundes, deutsches, christliches Schulblatt“.

Dueblinburg, d. 1. Februar 1862.

H. C. Huch,
Verlagsbuchhändler.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

aus Schwaz in Tyrol

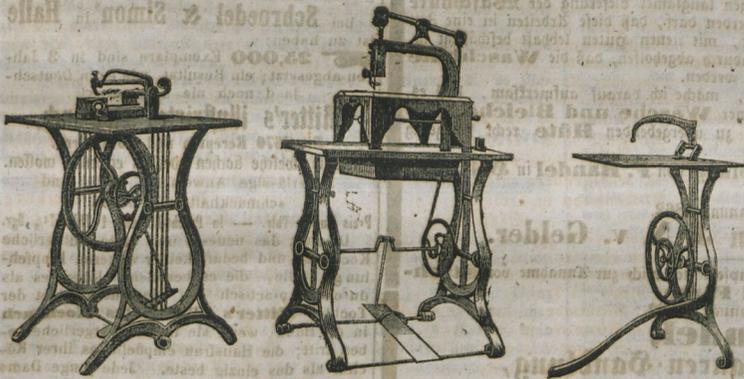
sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1/4 Rth., in Duzend billigt zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Neu construirte Amerikanische Fleischschneide-Maschinen,

welche im Stande sind, pro Stunde 60—70—80—90—200 K fein geschnittenes Fleisch zu liefern, empfiehlt von 12 Rth. an den Herren **Fleischer-Meistern, Wurstfabrikanten, Gastgebern, Restaurateuren,** so wie zum Privat-Gebrauch als sehr praktisch und unter **Garantie**

Joh. Joseph Foegen.



Nähmaschinen

zu jeder beliebigen Nadellarbeit empfehle unter Garantie; auch stehe ich bereit, den Unbemittelten deren Anschaffung zu erleichtern.

Joh. Joseph Foegen, Mechaniker,
Mühlpforte Nr. 5.

Mein Etablissement als **Schlossermeister** empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung.

Ed. Obrepp, gr. Schlamms 8.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, findet zu **Ostern** ein Unterkommen.

Wassermühle zu **Gröbzig.** **W. Koppelt.**

Empfehlung. Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum **Löbejün** und der Umgegend mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten und verspreche die reellste Bedienung.
Filly, Maler und Tapezierer.

Einen **Burschen**, der Lust hat **Maler** zu werden, wünscht in die Lehre zu nehmen.
Filly, Maler in Löbejün.

Die neuesten Tapeten werden zum **Fabrikpreis** verkauft.
Filly, Maler und Tapezierer.

Kutschen werden billig und gut lackirt von **Filly, Maler und Tapezierer in Löbejün.**

Eine **Aufwartung** gesucht große Brauhausg. 15, 2 Treppen.

Betsiedern werden in und außer dem Hause, bei größeren Partien auch auf dem Lande, gut gereinigt.

Wittwe Jölnner, Leipzigerstraße Nr. 6.

Stelle-Gesuch.

Ein Chemiker, theoretisch und praktisch gebildet, sucht zum 1. April 1862 eine Anstellung in einer Fabrik. Zugleich ist derselbe in den Stand gesetzt, in einer Rohzuckerfabrik als Siebmeister resp. technischer Leiter fungiren zu können. Gefällige Adressen bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. zu deponiren.

Einen **Schülßen** sucht der **Barbier**

C. Kemm, Geißstraße Nr. 63.

In meinem **Welswaren- und Mischengeschäft** wird zu **Ostern** ein **Lehrling** gesucht.
Merseburg. **J. G. Knauth,** Kürschnermeister.

Commis-Stelle.

Ein gut empfohlener junger Mann, dem seine **Comptoir-Ausbildung** erwünscht wäre, findet ein gutes Engagement mit **viereist 150 Rth.** Jahresgehalt und freier Station bei einem **Fabrik-Geschäft.** Auftrag: Das **Berliner Placirungs-Comptoir.**
Joh. Aug. Götsch in Berlin.

Ein **Bursche** kann zu **Ostern** in die Lehre treten beim **Schuhmachermstr. Schmalz,** Halle, kleine Klausstraße 2.

Schafvieh-Verkauf.

Auf dem **Ritter- und Sattelhofe** zu **Schafstedt** stehen 44 Stück starke **Hammel** und 44 Stück **Schafe** zum Verkauf.

Mehrere Familien in der Stadt **Artern** beabsichtigen ihren Kindern vom 1. Mai 1862 an durch einen pro schola geprüften **Candibaten** und durch eine geprüfte **Lehrerin** Unterricht ertheilen zu lassen. Das Gehalt des Lehrers ist auf jährlich 300 Rth. und das der Lehrerin auf 200 Rth. festgesetzt. Geeignete Bewerber werden ersucht sich in portofreien Briefen an den **Mühlensbesitzer Liebe** in **Artern** zu wenden.

Sprachlehrer.

Ein **Engländer**, der mehrere Jahre in Frankreich fungirte und seit 2 Jahren in einem öffentlichen Institute Unterricht ertheilt, wünscht sich als **Französischer** und **Englischer** Lehrer an **Ostern** zu placiren. Zeugnisse der ersten Art. Offerten unter 2862 besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Meine Niederlassung

als **Zimmermeister** hieselbst beehre ich mich einem geehrten bauenden Publikum zur gütigen Berücksichtigung betreffenden Falls zu annonciren.

Halle, den 1. Februar 1862.

Paolo Sioli, Zimmermeister.

Wilhelm Stachelroth jun., Glasermeister,

Spiegelgasse Nr. 8,

empfehlte sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, und sichert bei reeller und prompter Bedienung billige Preisstellung.

Zur bevorstehenden Bauperiode

empfehlte sich der Unterzeichnete zu **Neu-** resp. **Umbauten** aller **Mahl-, Del-, Schneide- und Graupenmühlen, Papierfabriken** u. mögen dieselben durch **Wasserräder, Turbinen** oder **Dampfmaschinen** getrieben werden, sowie überhaupt zu allen in das technische Gebiet einschlagenden Arbeiten. Für solide und sorgfältige Ausführung aller Arbeiten nach den Regeln der Mechanik, also auch für die möglichst vollkommene Ausnützung der vorhandenen **Wasserkräft** leistet er gern jede gewünschte Garantie.

Naumburg a/S., den 16. Jan. 1862.

C. F. Södler,

Mühlensbaumeister u. Maschinenmacher.

Eine wohlensprohene, tüchtige **Wirtschafts-Wamfell**, welche zu **fochen** und das **Wolkenswesen** versteht, sucht zum 1. April.

Antonie Brassert.

Polleben bei **Eisleben.**

Persönliche Vorstellung wird verlangt.

Gesucht werden zwei tüchtige Schwimmer

lehrer für die **Donnersche Bade-Anstalt** in **Hamburg.** Reflectanten mögen sich in **Halle, Gasthof zur „Stadt Hamburg“**, Dienstag den 4. Februar Morgens melden, woselbst der Inhaber zu sprechen sein wird.

Einen **Lehrling** wünscht zu **Ostern**
A. Wiegand, Bäckermstr., **Fleischergasse 18.**

Ein **Bursche** kann jetzt oder zu **Ostern** in die Lehre treten beim **Bischofmeister**
A. Dietsch, **Domgasse Nr. 1.**

Gesucht wird ein tüchtiger **Oberbrenner** resp. **Brennereiverwalter**, der fähig ist, eine **Kartoffelbrennerei** mit **Dampfmaschine** selbstständig zu leiten. Antritt so bald als möglich. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Z.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat, **Gärtner** zu werden, kann unter soliden Bedingungen **Ostern** in die Lehre treten beim **Kunst- und Handlungsgärtner A. Münzner** in **Gröbzig.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Gärtnererei** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen jetzt oder zu **Ostern** placirt werden beim **Kunstgärtner Becker** im **Banquier Lehmann'schen Garten** zu **Siebichenstein.**

Sogleich oder zu **Ostern** wird in einem Orte hiesiger Gegend ein **Lehrling** für eine **Apotheker** gesucht. Näheres ertheilt

Gebr. Pürsche,

Leipziger Platz Nr. 26.

Ausverkauf.

Um vor Beginn der Frühjahrs-Saison mit dem Rest unseres älteren Lagers, bestehend in **conleurt seidene Stoffen, halbseidenen, wollenen und halb-wollenen Kleiderstoffen, Barège, verschiedenen Ballroben etc. etc.**, gänzlich zu räumen, verkaufen wir dieselben von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Salomon,
große Ulrichsstraße 4.

Mein allergrößtes Lager neuer und eleganter
Masken-Anzüge für Herren und Damen
in **Atlas, Seide und Sammet**, wie **Charakter, Domino, Quadrillen** in verschiedenen Genre, **Wise aller Art**, empfehle zu bevorstehenden Maskeraden ganz ergebenst.
Friedrich Gottschalek, Kaulenberg 1.

Feder-Matragren
jeder Art und Größe von 4 1/2 bis 12 Nr. pr. Stück, alle auf das Dauerhafteste und mit den besten Materialien gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl
A. Lange, Tapezier am Markt, Gasthof „Zum blauen Hekt.“

Alle in mein Fach einschlagende alte und neue Arbeiten werden prompt ausgeführt von
A. Lange, Tapezier.
Seine Decorationseffekten empfiehlt bei vorkommenden Festlichkeiten **A. Lange.**

Strohhut-Wäsche.

Seit längerer Zeit war meine Aufmerksamkeit dahin gerichtet, den Klagen zu begegnen, welche von meinen Geschäftsfreunden wegen langsamer Lieferung der **Wäschehüte** gemacht werden. Wenn dabei nicht verkannt werden darf, daß diese Arbeiten in eine Zeit fallen, in welcher jede Fabrik, die gut arbeitet, mit neuen Hüten lebhaft beschäftigt ist, so habe ich jetzt doch den Haupt-Uebelstand dadurch abgeholfen, daß die **Wäschehüte** von der Fabrication der neuen Hüte getrennt werden.

Um nun jeden Anforderungen zu genügen, mache ich darauf aufmerksam, daß es, bei dem sich immer mehrenden Bedürfnis zu meizer **Wäsche und Bleiche**, durchaus notwendig ist, die mir zu Restauration zu übergebenden **Hüte** recht frühzeitig einzuliefern.

Die **Putz- und Modewaaren-Handlung** von **F. Randel** in Halle a/S. hat die Vermittelung gütigst übernommen.
Berlin, im Januar 1862.

Strohhut-Fabrik von J. N. v. Gelder.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Annahme von **Stroh-hüten zur Wäsche, Bleiche und Farbe.**
Halle, im Januar 1862.

F. Randel,
Putz- und Modewaaren-Handlung,
103, Leipzigerstraße im „gold. Löwen“ 103.

Eau Tonique von Chalmis.

Unschädlich gegen das Ausfallen der Haare, die es gegen Entfärbung schützt, gründlich reinigt und von Schuppen befreit. Es macht sie geschmeidig, glänzend und dicht, indem es das Wachstum neuer Haare befördert. — Bereitet von **Chalmis, Chemiker.** — Haupt-Depot zu **Paris, rue d'Enghien, 21** (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47) Ein gros-Depôt für Deutschland bei **Friedrich Wolf & Sohn** in **Carlsruhe (Baden)**, in **Halle** bei **Herrn A. Böhme.**

Wiener Puzpulver in Packeten à 1 u. 2 *gr.*
Holländisches Scheuerpulver à Packet 1 1/2 *gr.*
Gutta Percha-Firniz à Topf 5 *gr.* Bei Masse oder Schnee alles Schuhwerk wasser-dicht zu machen. Zu haben bei
Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Prattisches Haarpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbststrickende à Schachtel 3 *gr.*
Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. 7 1/2 *gr.*
Huile antique. Ein angenehmes Haaröl à Fl. 2 1/2 *gr.* Zu haben bei
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Die Herren **Gebr. Born** in **Erfurt** haben bei mir von ihren soeben erschienenen, mit Neuheiten reich ausgestatteten **Catalog** pro 1862 über **Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumenamen** Exemplare niedergelegt, und halte ich solche zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.
Ernst Voigt.

12 Blatt weißer Atlas und 1 weißseidene **Lassetmantille** ist von **Kaufm. Immermann** in der **Wärterstraße** bis zu **Spindlers Färberei** am **Markt** verloren gegangen. Gegen Be-
lohnung abzugeben. gr. Steinstraße 66.

Eine noch verpfanzbare gut erhaltene **Erauer-Eiche** (*Fraxinus pendula*) und eine **Erauer-Birke** (*Betula pendula*) werden zu kaufen gesucht und dabei gewünscht, daß dieselben schon möglichst stark und schöne Zweige treiben.
Nähere Auskunft bei **Gd. Stücrath** in der **Erped. d. Stg.**, wo die **Dfferten** abzugeben.
Ein zwischen dem **6ten** und **8ten** Jahre stehendes, **gesundes, starkes, fehlerfreies Arbeitspferd** wird zu kaufen gesucht **Kellnergasse Nr. 1.**
Ein **Stab Eisen** gefunden. Abzuholen in der **chemischen Fabrik** zu **Ertha.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Laden mit Wohnung, in welchem seit mehreren Jahren **Material- und Victualienhandlung** schounghaft betrieben, ist zum 1. Juli 1862 veränderungshalber zu vermieten. Zu erfragen **Morigstraße Nr. 5** im Keller.

Ein Dorfplatz mit Einfahrt, Wohnung und Stallung, auch zu anderem Geschäft geeignet, ist zu vermieten **Balgasse Nr. 1.**

Beste **Pfeffergurken, Senggurken** und eingemachte **süße Preiselbeeren** empfiehlt
C. S. Nisfel.

Frischen Seezander, do. Seezungen,
sowie ausgezeichnete **Kieler Fettbücklinge** empfiehlt
C. Müller am Markt.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist zu haben:
25,000 Exemplare sind in 3 Jahren abgesetzt; ein Resultat, wie es in Deutschland noch nie dagewesen!

Ritter's illustriertes Kochbuch.
Mit 1670 Rezepten und 80 Bildern.
Für Alle, welche kochen oder es erlernen wollen. Zuverlässige Anweisung, billig und schmackhaft zu kochen.
Preis nur 4 Thlr. — In Pracht-Einband 4 Thlr. 7 1/2 *gr.*
Dies ist das neueste und beste bürgerliche Kochbuch und bedarf keiner weiteren Empfehlung; Alle, die es besitzen, loben es als durchaus praktisch. — Die Mutter giebt der Tochter **Ritter's illustriertes Kochbuch** in die Hand, wenn sie in das bürgerliche Leben tritt; die Hausfrau empfiehlt es ihrer Köchin als das einzig beste. Jede junge Dame kann ohne alle Vorkenntnisse und Unterricht danach schmackhaft kochen. Selbst für den Hausherrn ist gesorgt, denn die Illustrationen zeigen ihm, wie ein jeder **Braten, Fisch, Gellügel** u. s. w. mit Leichtigkeit und Sicherheit vortheilhaft tranchirt werden kann. Möge es in keiner Familie fehlen.

Frische Austern, - Dorsch, - Schellfisch
empfiehlt
G. Goldschmidt.

Frisches Behwild
im **Ganzen und ausgeschnitten** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Stadttheater in Halle.
Sonntag den 2. Februar zum ersten Male:
Der Vafard, Schauspiel in 6 Akten nach **Spindlers** Roman bearbeitet von **Sörner.**
Montag den 3. Februar: **Fra Diavolo,** komische Oper in 3 Akten von **Auber.**
Die Direction.

Büschdorf.
Sonntag von Nachmittag 3 Uhr ab „Ball-mußt.“
Kästner.

Montag früh Speckfuchen im „Fürstenthal.“

Dem **Herrn Feldwebel M....** zu seinem am 3. Februar fallenden **Wiegensfest** ein dreimal donnerdes **Hoch**, daß die ganze **Fleischergasse** zittert.
A. H.

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertesfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 28.

Halle, Sonntag den 2. Februar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Freitag d. 31. Jan. Nach der „Independance“ hätte in Paris gestern eine lange Ministerberathung stattgefunden, in Folge deren Thouvenel sofort einen Courier nach Rom expedirt hätte. Die Situation Lavalette's soll unenträglich sein.

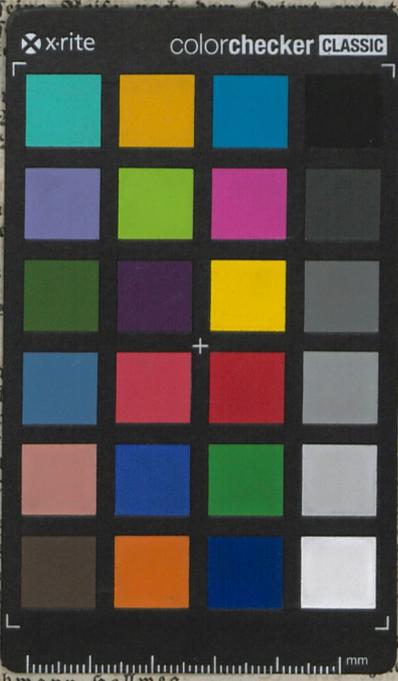
London, Freitag d. 31. Jan. Der Prinz von Wales wird am 7. Februar gegen Paris abgehen, und über Wien, wo er verweilen wird, nach Triest zu begeben.

Petersburg, Freitag d. 31. Jan. Der Kaiser hat seinen Befehl vom 16. d. M. bestätigt, das Budget für 1862 zu beschließen.

Paris, Freitag d. 31. Jan. Depesche aus Konstantinopel, das ein türkischer Botschafter von Antiochia eine Vorsichtsmaßnahme...

Berlin, d. 31. Jan. Schirlich zu Torgau ist...
Der „Staatsanzeiger“...
Die Elberfelder Zeitung...
Mummern Artikel „über die...“
liche Bestimmungen des...
über wird hierdurch erk...
nden Bestimmungen des...
athung vorliegenden Ent...
immen, zum Theil mit...
die weiteren in jenen A...
aber auch nicht als zutr...
an. 1862. Der Ministe...
angelegenheiten. v. Bethmann-Hollweg.

In einer beigefügten „Denkschrift zum Haupt-Etat der Militärverwaltung für 1862“ wird speziell in Bezug auf den Haupt-Etat der Militärverwaltung Folgendes bemerkt:
Der Kostenaufwand der verfahrenen Reorganisation stellt sich auf: a. für die laufenden Bedürfnisse 40,143,732 Thlr.; b. für die einmaligen Bedürfnisse 2,065,849 Thlr., zusammen 42,209,581 Thlr., also gegen das Vorjahr mehr 1,848,477 Thlr.
Dieser Mehrbedarf findet vorzugsweise seine Begründung in der Verstärkung der zu errichteten Infanterie-Regimenter auf die volle Etatsstärke, eine Maßregel, welche mit dem Einschließungstermin der Heerwesen im J. 1861 ins Leben getreten ist. Es waren daher in dem Etat für das letztgenannte Jahr die bezüglichen Ausgaben nur um 1. November ab, also für nur 2 Monate in Ansatz gebracht, während diese Etats-erhöhung für 1862 für das volle Jahr zu veranschlagen war. Ferner sind die Kosten zur Formation von 8 Linien-Escadrons mit dem 1. October 1862, wie solche sich dem ursprünglichen Organisationsplan beabsichtigt worden, aufgenommen. In Berücksichtigung der seitigen Finanzlage des Staates hat jedoch die Regierung sich für verpflichtet erachtet, des Sorgfältigsten zu erwägen, ob und durch welche Maßregeln die für die Armee im Jahre 1862 veranschlagten Ausgaben zu ermäßigen sein möchten, und zwar ohne die Heeres-Organisation in ihrem Prinzipie zu gefährden. Demgemäß sind: 1) auch für 1862 die Errichtung von 8 Linien-Escadrons noch auszuheben bezuhalten; 2) eine Erleichterung als die gewöhnliche Entlassung der Reserve, und 3) eine Beschränkung der Truppenübungen angeordnet worden. Durch diese Allerhöchsten Bestimmungen sind hinsichtlich der für das nächste Jahr namentlich am Disziplinar-Etat zu gewöhnlichen Ersparnisse von 251,095 Thlr. Es bleibt dies zusammen einen Minderbedarf von 1,772,876 Thlr., so daß also der Mehrbedarf zu laufenden Ausgaben nur ca. 55,000 Thlr. beträgt.



Nach den stenographischen Berichten hat der Kriegsminister bei Vorlage des Gesetzentwurfes über die Reserveen nicht gesagt: „Der an einem andern Ort etwa gesuchte Vorwand eines Zusammenhangs der Vorlage mit dem Budget“; sondern: „der an einem andern Ort etwa gesuchte Zusammenhang“ u. s. w.

Zu dem Gesetz-Entwurf, die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer betreffend, hat der Abgeordnete v. Bodum-Dolffs Abänderungs-Vorschläge zu den §§. 11 und 19 gemacht und 8 neue Paragraphen hinzuzufügen beantragt, wodurch eine von beiden Häusern auf 3 Jahre gewählte Commission der Ober-Rechnungskammer beigegeben wird; also ein dem belgischen Verfahren ähnliches. — Auch zu dem Entwurfe bezüglich der Anlage-Befugnis sind mehrere Amendements gestellt, welche auf Gewährung der vollen Freiheit der Anlage-Befugnis gerichtet sind.

Die deutsche Fortschrittspartei im Hause der Abgeordneten zählt jetzt, nach der „R.-C.“ 79 Mitglieder; die Namen sind: Bahr, Bauck, Becker, Behrend, Dr. Beigke, Dr. Bender, Bernhardt, Bresgen, Buchholz, Caspers, Chomse, Coupinnee, Diesterweg, Dunder, Faucher, v. Forckenbeck, Forstmann, Frenkel, Dr. Frese (Minden), Gorbiga, Grootte, Haebler, Hagen, Heidenreich, v. Hennig (Graubenz), v. Hennig (Strasbourg), Hirschberger, Hoffmann, v. Hoyerbeck, John, Kalau von dem Hofe, Kerst, v. Kirchmann, Klotz, Dr. Krosch, Krieger (Berlin), Krieger (Goldapp), Leue (Summersbach), Lieke, Löwe (gen. Meier zu Wadtrup), Lubewig, Dr. Lüning, Mariny, Mellien, Michaelis, Müllensiefen, Oppermann, Papendick, Parisius (Gardelegen), Parisius (Westphalland), Dr. Paur, Piehler, Post, Prince-Smith, Qual, Raffauf, Reimnitz, Römer, v. Rönne (Solingen), Roepell (Danzig), Runge, Rupp, Salfeldt, Senff, Schmiedicke, Schneider, Schulze-Dehligsch, Schumann, Schwarz, Soente, v. d. Straeten, Steinhardt, Stephann, Taddel, Zwesten, Velthusen, Birchow, Waldeck, Waldbausen, Weese. Der Vorstand dieser Fraction besteht für die nächsten 14 Tage aus den Abgg. Behrend, v. Forckenbeck, v. Hoyerbeck, v. Rönne (Solingen), Schulze, Zwesten, Waldeck.

Die Fraction des linken Centrums, welche sich auf Grund der „Principien des Programms der deutschen Fortschrittspartei“ vereinigt hat, zählt folgende 20 Mitglieder: Asmann, beide Bassenge, Berger, Hinrichs, Zimmermann, Förster, Gerlich, Krause (Züllichau), Lenz, Meibauer, Müller (Arnswalde), Müller (Demmin), Mühlensiefen, Reichenheim, Schiebler, Schmidt (Beutten), Echow, v. Vaerst, Wachsmuth. — Diese Fraction hat keinen Vorstand, der Vorsitz wechselt nach der alphabetischen Reihenfolge. Die Fraction Bodum-Dolffs zählt einige vierzig Mitglieder.

Die Notiz, daß in der Fraction Harfort-Stavenhagen über die völlige Verschmelzung mit der Fortschrittspartei berathen werde, entbehrt, wie die „Berl. Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, jeder Begründung.

Die freie Volkswirtschaftliche Commission hat bis jetzt die Eisenbahnfrage, die Buchergesehe und die Gewerbeordnung berathen; ein Mitglied derselben, Abg. Reichenheim, wird einen Antrag auf Revision des Eisenbahngesetzes von 1838 einbringen.

Vor längerer Zeit wurde mitgetheilt, daß im Marineministerium ein Plan vorbereitet sei, wonach unsere Flotte in einer funfzehnjährigen Gründungsperiode auf die Stärke einer Marine zweiten Ranges gebracht werden sollte. Dieser Plan ist seitdem, wie der „Zeit“ berichtet wird, in mehreren Beziehungen in erfreulicher Weise verändert worden. Zunächst ist der früher festgesetzte Zeitraum der Gründung sehr erheblich verkürzt, so daß wir hoffen dürfen, wenn der Plan in allen betreffenden Instanzen zur Annahme gelangt, daß wir in einer gar nicht fernen Zeit in den Stand gesetzt sein werden, den vereinigt-